



Zusatzinformationen zum Medientext vom 15. Juli 2021

«Die neue Felsenwelt im Gletschergarten ist eine Reise durch die Zeit»

Finanzierung

Gut 20 Millionen Franken hat der Gletschergarten in das umfassende Erneuerungsprojekt investiert. Je drei Millionen Franken steuerten Kanton und Stadt Luzern bei. Die Albert Koechlin Stiftung Luzern war mit ihrer frühen Zusage über 6 Millionen Franken die Geburtshelferin des Projekts. Insgesamt spendeten zahlreiche Stiftungen und über 500 private Personen eine Summe von nahezu 14 Millionen Franken. «Wir sind sehr stolz und auch dankbar, dass wir 99% des Sammlungszieles vom CHF 20 Mio. erreicht haben, zumal die Covid-Krise uns den Schlusspunkt in den Fundraising Aktivitäten praktisch verunmöglicht hat. Die Mittelbeschaffung bedeutete sehr viel Aufwand, wir sind belohnt worden», erklärt Corinne Fischer, Präsidentin Stiftung Gletschergarten Luzern.

Denkmalpflege

Unterstützt wurde das Projekt in allen Phasen auch von der Denkmalpflege Kanton Luzern. Mit Beiträgen von je 347'000 Franken seitens Bund und Kanton wurden der Umbau des Schweizerhauses und die Instandsetzung des Landschaftsgartens durch die Denkmalpflege substantiell unterstützt.

Szenografie Felsenwelt

In der Felsenwelt sind die prägenden Kapitel der Erdgeschichte thematisiert: Von der Entstehung des Felsens am Grunde des Urmeeres; vom subtropischen Sandstrand, der die Region Luzern damals war; von der Bildung der Alpen; von der letzten Eiszeit; schliesslich von der Ankunft des Menschen, der den Sandstein unter anderem dazu nutzte, die Stadt zu bauen. Dann erreichen die Besucherinnen und Besucher den Felsensee und damit die Gegenwart, diesen Scheidepunkt zwischen Vergangenheit und Zukunft. Hier, am Mittelpunkt der Zeit, strömt das Wasser in einem unergründlichen Wirbel in die Tiefe. Hier walten die Kräfte der Natur unaufhaltbar, und jede menschliche Anwesenheit ist nur kurz und flüchtig. Der anschliessende Aufstieg an die Erdoberfläche führt durch die Zukunft. Die Gäste entdecken ein Kosmofon, mit dem sie eine ganz persönliche Nachricht an die Ewigkeit schicken können. (mehr zur Szenografie der einzelnen Ausstellungsbereiche finden Sie in der [Beilage 1](#) /Velvet Creative Office, Luzern. wolfgang.moehrl@velvet.ch)

Architektonischer Beschrieb

Die starke räumliche Stimmung in der Felsenwelt wird durch das vorherrschende Material Stein und die elementaren Erfahrungen von Licht und Dunkel, Enge und Weite, Klang und Stille geprägt. Die Geometrie und Lage der Räume orientiert sich an der vorherrschenden durch die Alpenfaltung aus dem Lot geratenen Schichtung des Sandsteines und den vorhandenen Klüften. Dies führt zu schrägen Querschnitten von Gängen und Kavernen, was die spezifische Wahrnehmung der Räume verstärkt.

(mehr zum architektonischen Konzept in [Beilage 2](#) / Miller & Maranta, Basel. von_aarburg@millermaranta.ch)

Beschrieb Garten

Die Gartengestaltung im Geiste des historischen Landschaftsgartens ist eine szenographische Inszenierung, die Gegenwart und Geschichte in Bezug zueinander setzt: Materialien, Gestaltung, Aus- und Einblicke, vor allem aber die Vegetation spannen den Bogen von der heutigen Landschaft bis zu Urmeeren und urzeitlicher Vegetation und damit zurück zur Geologie als einem Thema des Gartens. Vor den Eiszeiten hier heimische Arten wie Urweltmammutbaum, Ginkgo oder Amberbaum mischen sich unter die heute als einheimisch geltenden Arten. Als wiederkehrendes Element binden sie die verschiedenen Gartenbereiche zusammen und tragen die Dimension geologischer Zeiträume über die Vegetation in den Garten. An ausgewählten Stellen ergänzen Alpenpflanzen das Bild.

(mehr zum Gartenbeschrieb in [Beilage 3](#) / Müller Illien Landschaftsarchitekten, Zürich. r.illien@muellerillien.ch)



Geologie

Zirkone und Strömungsrippeln verraten das Alter des Sandsteins. Neuere Untersuchungen verweisen darauf, dass viele Mineralkörner im Sandstein vor rund 300 Millionen Jahren durch magmatische Prozesse entstanden. Einige allerdings sind ungleich älter mit einem Alter von sage und schreibe rund 1 Milliarden Jahre. Damit erstreckt sich die Zeitreise im Gletschergarten über weitere Zeitdimensionen.

(Artikel von Dr. Franz Schenker, [Schweizer Strahler 2/21](#) und [3/21, Extra](#))

Zahlen und Fakten zum Gletschergarten Luzern

- Trägerschaft: Stiftung Gletschergarten Luzern (bis 2008 Stiftung Amrein-Troller)
- Herbst 1872: Entdeckung der ersten Gletschertöpfe durch Wilhelm Amrein-Troller
- Mai 1873: Eröffnung Gletschergarten Luzern
- 1898: Kauf und Einbau des für die Landesausstellung 1896 in Genf gebauten Spiegellabyrinth
- über 14 Mio. Gäste seit Gründung
- Besucherzahl in den letzten 10 Jahren: 115'000 pro Jahr (2/3 Schweiz, 1/3 Ausland)
- Besucherzahl 2020: 55'000
- Mitarbeitende: 20 (total 1100 Stellenprozent) plus Aushilfen
- Betriebsbudget jährlich: 1,5 Mio.
- Eigenfinanzierungsgrad: > 95

Sämtliche Informationen und weitere Bilder finden Sie auch direkt auf der Webseite des Gletschergartens:

https://gletschergarten.ch/de/ueber_uns/medien

Weitere Auskünfte:

Andreas Burri, Direktor Gletschergarten Luzern: 041 410 43 40, andreas.burri@gletschergarten.ch

Medienkoordination:

Karin Auf der Maur, admin pr Luzern T +41 76 320 56 62, medien@gletschergarten.ch

Brigitte Heinrich, nettwerk Luzern: T +41 41 242 08 08, medien@gletschergarten.ch